

Eugen Schafhauser

Churrätische Pfalzen

Verlag Bischöfberger AG, Chur, 1984

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen zum Quellen- und Literaturbestand

Vorwort

ERSTER TEIL

DIE PFALZ VTNOMNA und CAMPOS

Erstes Kapitel

Die Auffassungen über den Standort des unterrätischen Verwaltungszentrums CAMPOS-VINOMNA

A.	Die labyrinthische Identifikationsphase.	17
B.	Die «Identifikation» im Bestimmungsstadium.	17
I.	Etymologische Erwägungen stehen im Vordergrund der Ermittlungen	17
II.	Das Gerichtsmerkmal als «Leitfossil» bei der Standortssuche:	33
1.	Die bisherige Auffassung zu Rankweil als Gaugericht CAMPOS-VINOMNA.	33
2.	Auf der Suche nach neuen Anhaltspunkten.	37
a)	Suche nach Wertmassstäben für die Beurteilung des «Ranckwilre»-Gerichtes der Fridolinslegende	37
b)	Suche nach einem politisch-geographisch geeigneten Gerichtsstandort	38
c)	Suche nach dem ursprünglichen Gerichtsstandort anhand von reihenfolgeschlüssigen Anhaltspunkten.	39
d)	Suche nach festen (bodenverankerten) Namensstützen für den Nachweis eines frühmittelalterlichen Gerichtes.	40
e)	Suche nach Vorentwicklungsstadien des Gerichtes.	40
f)	Suche nach den Hintergründen des Einstieges in den hohen Gerichtsrang.	41
g)	Suche nach Anhaltspunkten für die Personenbesetzung eines hochrangigen Gerichtes (Gaugerichtes).	42
III.	Wesenszüge der mit dem Gerichte zusammenhängenden Besitztümer (Höfe, Gotteshäuser usw.) als Erkennungsfakten.	43
1.	Bislang vertretene Meinungen.	43
2.	Untersuchung der Zusammenhänge im Guts- und Kirchbereich	54
a)	Die Stellung der Kirchen und Höfe in der Aufreihungsordnung der Dokumente als Ermittlungsfaktor.	54
b)	Wirtschaftliche Strukturelemente der Landschaft als Richtmass für die Bewertung von «Campos».	59
c)	Abgegrenztheit der Grundherrschaft im Vinomnabereich als Erkennungserfordernis	61
d)	Konformität der verwaltungsausgerichteten Vorzugsstellung der Grundherrschaften in der Vinomna- und Camposlandschaft	62
e)	Das grundherrliche Element im Besitzgefüge.	64

IV.	Heiligenkult und Patrozinium als Orientierungsbehelf bei der Lokalisierung urkundlich bezeugter Ortsnamen	65
1.	Zu den heute eingenommenen Standpunkten	65
2.	Neue Ermittlungsperspektiven	68
a)	Wechselseitige Gebietszusammenhänge um St. Fridolin und St. Hilarius als Wesenszug	68
b)	Hinweise für den Standort der St. Viktors- und St. Martinskirche und über deren wechselseitige Verbundenheit	70
c)	Gebietsverbundenheit des St. Peters- und St. Salvator-Kirchenbesitzes	74
d)	Das Heiligkreuz-Patrozinium des von Graf Hunfried gegründeten Damenstiftes als essentielles Merkmal	75
e)	Spuren einer St. Johanniskirche	75
V.	Das urkundlich ermittelbare Landschaftsbild als Bestimmungsfaktor der Lokalisierung	76
1.	Irrtumsgefahren topographisch unzulänglich fundierter Erklärungsformen	76
2.	Erweiterung der Orientierungsbasis durch Rücksichtnahme auf die landschaftlichen Gegebenheiten	78
a)	Berg- und Tallagen als Anhaltspunkte	78
b)	Beurteilung nach der sonstigen landschaftlichen Veranlagung	79
VI.	Die Wertung der Identifikationskriterien nach dem Sicherheitsgehalt	80
1.	Zur bisherigen Lokalisierung der Namen	80
2.	Neue Sondierungen im Identifikationsbereich	84
a)	Die Beurteilung der verfügbaren Orts- und Flurnamen nach deren Aussagevermögen	84
b)	Besonders unsicher lokalisierbare Orts- und Flurnamen	85
c)	Sicherer bestimmbare Orts- und Flurnamen	86
d)	Kontrollfunktion der urkundlichen Nebenangaben	87
VII.	Formen der Ortsbestimmung	90
1.	Unzeitgemäße Ortsbestimmung	90
2.	Erweiterte Orientierungsbasis der Forschung	91
a)	Die direkte Standortermittlung	91
aa)	Vorhandensein der Entwicklungsgrundlagen von CAMPOS und VINOMNA	91
bb)	Vorhandensein der Beschreibsgrundlagen von / CAMPOS und VINOMNA	92
cc)	Vorhandensein der Namenselemente von CAMPOS und VINOMNA	92
dd)	Vorhandensein der Namenselemente der zu CAMPOS und VINOMNA gehörenden bzw. angrenzenden Fluren	92
b)	Die indirekte Standortermittlung	93
VIII.	Zur Verwendung der flurenintegrierten Personennamen	131
C.	Die Stellung der gewonnenen Identifikations-Erkenntnisse im Geschehensablauf	133

Zweites Kapitel

Inwieweit wirkt sich die Lokalisierung von VINOMNA-CAMPOS und deren umliegenden Örtlichkeiten in den Raum des Eschnerberges auf die Geschichte der Kirchen und Klöster aus

A.	Um die Geschichte des von Graf Hunfried gegründeten Damenstiftes	134
I.	Nach betagter Annahme	134
II.	Entwicklungsablauf in neuer Sicht	139
B.	Zu den Fragwürdigkeiten in der «Entstehungsgeschichte» des Klosters Pfäfers	147
I.	In den Grenzen der bisherigen Standortsbestimmung	147
II.	Lokalisierungsprobleme um den Standort der ersten Zelle	148
C.	Einiges über die Zuständigkeit eines Besuchsortes des hl. Gallus	168
I.	Auf dem Hintergrund zurückliegender Identifikationen	168
II.	Im Spannungsfeld weitergehender Sondierungen	178
D.	Irenmissionare und deren Konvent	182
E.	Probleme um den Standort des von Bischof Verendar erbauten Klösterchens S.Maria Serras	184
I.	Herkömmliche Meinungen	184
II.	Neue Gesichtspunkte	184

Drittes Kapitel

Welche Konsequenzen hat das Wissen um den frühmittelalterlichen Eschnerberg-Standort von VINOMNA und CAMPOS für den Aufbau der Familiengeschichten des Hoch- und Spätmittelalters im regionalen Raum

A.	Woher stammen die Ritter v. Eschen	189
I.	Das Auftreten der Herren v. Eschen im Spätmittelalter.	189
II.	Sind die Ritter v. Eschen in eine Beziehung zum Frühmittelalter zu bringen	191
B.	Über die Herkunft der Herren v. Schellenberg und deren Zweiggeschlechter.	192
I.	Zur Stammburg der Ritter v. Schellenberg	192
1.	Im Schatten der Ermittlungen aus dem Mittelalter.	192
2.	In den Fusstapfen frühmittelalterlicher Beziehungen	207
3.	Die Besiedlung in der prähistorischen Epoche.	212
II.	Die Stammburg der Ritter v. Neuburg	212
1.	Inwieweit besteht ein Zusammenhang zwischen den Namen «Neuschellenberg» und «Neuburg».	212
2.	Haften in der letzten Konsequenz am Namen «Thumb» (v. Neu- burg) Reflexe frühmittelalterlicher Rechtsvorgänge.	216
3.	Fragen einer etwaigen frühen Besiedlung	220

III.	Über den mutmasslichen Stammsitz der Ritter v. Aspermont	221
1.	In der Sicht des Hoch- und Spätmittelalters.	221
2.	In welcher Richtung bestehen Beziehungen zum Frühmittelalter.	224
3.	Römische und prähistorische Besiedlung »	224
C.	Zu den Wechselbeziehungen zwischen den Herrschaften Schellenberg und Sax (Hohensax).	224
I.	Die Beziehungen der Herrschaft Schellenberg zur Freiherrschaft Sax.	224
II.	Inwieweit wurzeln die Wechselbeziehungen zwischen der Herrschaft Schellenberg und der Freiherrschaft Sax im Frühmittelalter.	226
D.	Über das Verhältnis der Grafen von Montfort zu den auf und beim Eschneberg sitzenden Grundherren.	232
I.	Zu den zwischen den Grafen von Montfort resp. deren Vorfahren einerseits und den Rittern v. Schellenberg und von Neuburg sowie den Freiherren v. Sax andererseits bestandenen Zwistigkeiten	232
II.	Der Einfluss der als Nachfolger der frühmittelalterlichen Gaugerichtsherren amtierenden Grafen v. Montfort auf die Bestimmung der spätmittelalterlichen Gerichtsstandorte.	233

Viertes Kapitel

Die Bedeutung von VINOMNA und CAMPOS für die Geschichtsforschung im überregionalen Bereich

A.	Die Stellung von VINOMNA und CAMPOS vor der Anwendung der Grafchaftsverfassung in Rätien.	235
I.	Die Vorentwicklung	235
II.	Die Stellung kurze Zeit vor der Anwendung der Grafchaftsverfassung	236
1.	Bereits bekannte Ermittlungen.	236
2.	Ausweitung des Testhorizontes.	238
B.	VINOMNA und CAMPOS nach der Einführung der Grafchaftsverfassung.	243
I.	Zu VINOMNA.	243
1.	An der «Leitlinie» vom Früh- zum Spätmittelalter . *	243
2.	Im Sondierungsbereich des Frühmittelalters als solchem.	244
II.	Zu CAMPOS.	245
1.	Mit Campos vom frühen Mittelalter bis in die neuere Zeit	245
2.	Mit Campos verflochten	246

Fünftes Kapitel

VINOMNA und CAMPOS als Pfalz

A.	Zum Pfalzbestand	251
I.	Allgemeines über die Pfalz	251
II.	Verbindung der Pfalz mit der Landschaft	251

B.	Die Stellung der Pfalz im Reich	262
I.	Verflechtungen der Pfalz mit der Reichsgeschichte.	262
II.	Die Pfalz in der Reichslandschaft	263
C.	Herrscheraufenthalte in der Pfalz	267
I.	Über die Aufenthalte im allgemeinen.	267
II.	Über den Abstieg der Herrscher im besonderen.	268

ZWEITERTEIL

DIE PFALZ LUPINIS-PALAZOLES

A.	Allgemeines.	275
B.	Palazoles (mit Meilis) als nördlich von der Luziensteig befindlicher Pfalzteil.	275
I.	Zur Ur- und Frühgeschichte von Balzers-Mäls.	275
II.	Palazoles — Rechtfertigung der Namenführung	280
III.	Wirtschaftshof, Befestigung und königliches Absteigequartier	282
IV.	Herrscheraufenthalte.	289
1.	Schlüssige Hinweise für eine Aufenthaltnahme in der Pfalz	289
a)	Lage an einer bevorzugten Reiseroute.	289
b)	Rückschlüsse der königlichen Gefolgschaft	290
2.	Vorsorgen für den Aufenthalt	292
C.	Die Luziensteig als Bindeglied zwischen den Pfalzabschnitten Palazoles-Lupinis.	299
D.	Lupinis (mit Magia) als südlich von der Luziensteig gelegener Teil der Pfalz.	300
I.	Ur- und Frühgeschichte von Lupinis bzw. Magia.	300
II.	Rechtfertigung des Pfalzanspruches.	300
III.	Wirtschaftshof, Befestigung und Herrscherquartier.	301
IV.	Herrscheraufenthalte.	303
1.	Besondere Umstände.	303
2.	Aufenthaltsvorsorgen	303

DRITTER TEIL

DIE PFALZ CURIA

A.	Vorentwicklungsstadien bis zum Eintritt in die Pfalzperiode.	307
I.	Ein Dorf entsteht	307
II.	Das Dorf wird zur Stadt	310
III.	Mutmasslicher Hauptort einer Provinz	313
IV.	Curia als Bischofssitz	315

B.	Zum Bestand einer Königs-und Bischofspfalz in Chur.	315
I.	Aus der wirtschaftlichen Perspektive.	315
II.	Die Befestigungsanlagen.	317
III.	Das Palatium.	318
IV.	Königsaufenthalte in der Pfalz.	324
	1. Über die Aufenthalte im allgemeinen.	324
	2. Gastungsvorsorgen.	324
	3. Spezielle Vorsorgen für den Empfang.	325
	a) Sorge für das Wohlbehagen während der Aufenthaltnahme	325
	b) Etwaige Vorkehrungen für die persönliche Sicherheit.	328
	c) Wirtschaftliche Vorsorgen für den Empfang.	328
	d) Öffnung nach der religiösen Seite.	329
C.	Die Position der Pfalz Curia unter den churrätischen Pfalzen.	331

SCHLUSSBEMERKUNGEN

Autorenverzeichnis.	334
Register.	343
Bildnachweis.	359